

---

## Erste Abtheilung.

Das Oberamt nach seinem natürlichen Zustande.

### I.

#### Umfang und Lage.

Das Oberamt Neuenbürg bildet nach seiner neuesten Eintheilung einen Theil des Schwarzwaldkreises im Königreich Württemberg und besteht aus den vereinigten vor- maligen Oberämtern Herrenalb, Liebenzell, Neuenbürg, und Wildbad. Durch einen Tauschvertrag mit dem Groß- herzogthum Baden vom Jahr 1806. sind die Orte Grän- wetterspach, Mutschelbäch und Palmbach, die zum alten Oberamt Neuenbürg gehörten, an Baden, und von diesem dagegen der Ort Unterniebelspach an Württemberg abge- treten worden, der nun zum Oberamt Neuenbürg ge- theilt ist.

Das Oberamt grenzt nach seinem wirklichen Bestand gegen Morgen an das Oberamt Calw und einen kleinen Theil des Oberamtes Nagold, gegen Mittag, Abend und Mitternacht aber ganz an das Großherzogthum Baden, von dem es beinahe in Gestalt eines halben Mondes um- geben und durch das Oberamt Pforzheim von den würt- tembergischen Oberämtern Leonberg und Maulbronn ge- trennt ist.

Kaufler Beschr.

Der größere Theil des Oberamtes ist auf der Bohnenbergerschen Charte abgebildet: Es fehlen jedoch noch die gegen das Badische gelegenen Ortschaften und die neuen Grenzen, die mit Baden verglichen wurden. Wir haben deswegen eine eigne Charte von dem Oberamt nach dem Maasstabe der Bohnenbergerschen Charte entworfen, und die auf dieser manchmal nicht richtig angezeigte Lage einzelner Orte berichtigt, wobei wir die neuesten Ausmessungen benutzen konnten, die auf Befehl der Badischen Regierung vorgenommen wurden, so wie die württembergischen Charten von einzelnen Gegenden und Wäldern, die uns bei einem Auftrag, die württembergischen Grenzen mit Baden in dieser Gegend zu berichtigen, mitgetheilt waren.

Die Gegend des Oberamtes liegt unter dem 48 Grad, 44 bis 55 Minuten der Breite und dem 26 Grad 5 bis 30 Minuten der Länge.

Die weiteste Ausdehnung in die Länge nimmt 9, und in die Breite 7 Stunden ein. Da sich aber sehr oft Einschnitte in das Badische finden, so läßt sich der geographische Gehalt nicht nach diesem Maasstab beurtheilen. Die Größe möchte im Durchschnitt 8 geographische Quadrat Meilen betragen. Die Lage hat aber sehr auffallende Abwechslungen. An der Grenze des Calwer und Nagolder Oberamtes ist alles mit Tannenwäldern bedeckt, die sich von den steilen Gebirgen herab bis in die sehr tiefen Thäler erstrecken. Auf der Seite von Wildbad gegen das obere Murgthal, Forbach und die Schwarzenberger Glashütte ist rauher, mehrere Stunden lang unbewohnter Schwarzwald. Beim wilden See, der Württemberg und Baden

scheidet, ist die Gegend selbst für Furchen und Tannen zu  
rauh. Der Schnee fällt so tief, daß er die jungen Wald-  
bäume, wo noch welche wachsen, niederdrückt, so daß sie  
gleichsam nur kriechend auf dem Boden fortwachsen. Man  
nennt sie Legfurchen oder Knieholz. Eine Strecke von  
großem Umfang in dieser Gegend heißt der wüste Wald,  
der im Sommer bloß von Viehheerden oft sehr entfernter,  
aber zum Eintrieb berechtigter Gemeinden bewohnt wird.  
Die Hirten fahren gewöhnlich im Monat Mai mit jungem  
Vieh in diese Waldungen, richten sich darin Lagerplätze  
auf, die sie von Zeit zu Zeit verändern, und verlassen die  
Waiden erst im Herbst wieder, wenn sie der Schnee ver-  
treibt, was freilich schon manchmal im September geschieht.  
Schon viel milder sind die Gegenden in den untern Thä-  
lern der Enz und Nagold, und je mehr sich diese der un-  
tern badischen Grenze nähern, desto mehr sind sie ange-  
baut. Die Oberamts-Stadt Neuenbürg ist die Grenz-  
Scheide des Schwarzwaldes. Auf einer Seite sind die  
Gebirge noch ganz bis in das Thal mit Tannen bedeckt,  
während sich auf den Höhen der andern Seite schon viele  
Obstbäume befinden, und nur eine halbe Stunde davon in  
dem sogenannten untern Amt haben wir viel flaches und  
ebnes Land, wo alle Gattungen von Feldfrüchten und Obst  
und Wein wachsen, und wo man die Nachbarschaft des  
Schwarzwaldes kaum ahnet.

2.

## Gebirge.

Die Gegend des Oberamtsbezirkes ist reich an hohen